

etiam promulgare; super qua (sententia) si altera partium prae-
libatarum aut ambae declarationem sive dilucidationem aliquam
habere voluerit aut voluerint, illam et si opus fuerit adhuc alteram
et non plures, ne lites et differentiae istae fierent immortales, prae-
fatus dominus Advocatus seu in absentia sua dictus validus Caspar
Nosticz admittere voluit et habebit. Quae omnia et singula prae-
missa tenere adimplere et firmiter observare nec in aliquo unquam
directe vel indirecte quovis quaesito colore contravenire praenun-
ciatae partes ipsi domino Steffano Advocato — — promiserunt
stipulatis manibus et quaelibet dictarum partium promisit sub bona
fide. Super quibus omnibus et singulis praefatus dominus decanus
nomine Capituli praetacti duntaxat a me Notario publico infra-
scripto ad partem petiit sibi unum vel plura publicum seu publica
fieri et confici instrumentum vel instrumenta. Acta fuerunt haec
in dicto opido Budissin in Refectorio aestuali Monasterii fratrum
minorum ordinis sancti Francisci sub anno, indictione, die, mense
et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus viris
domino Laurentio Knyff sacristano et Nicolao Kyszka vicario ca-
pellae b. Virginis extra muros praetacti opidi Budissin presbiteris
misn. dioc. testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Thomas Redkinger, clericus Wormatiensis p. p.

Vom Bogte Stephan von Zopolia war nach Inhalt dieses Documentes
die vom Probst zu S. Afra ausgegangene Vorladung Nickols von Pane-
witz für null und nichtig erklärt, zugleich das Verfahren des Hofgerichts zu
Budissin aufgehoben und wegen der weiteren gerichtlichen Behandlung des
Streites Bestimmung getroffen worden. Für den Bogt sollte ferner, da er
behindert war den Prozeß zu leiten, Caspar von Nostiz, welcher zu den
Beisitzern des Gerichts gehörte, eintreten; die Parteien sollten in bestimmten
Fristen ihre Schriften einreichen und wechseln und hierauf sollten diese
Schriften an den Schöppenstuhl zu Magdeburg zum Bespruch gesendet werden.
Der nachher ertheilte Spruch lautete folgendermaßen:

*Dem woltüchtigen Caspar Nosticz vff Schonow¹⁾ gesessen Vnserm
besondern guten Frunde.*

*Vnsern frundlichen gruss zuevorn. Woltüchtiger, besondern guter
frund. Szo ir vns von entpfelung des Edelen vnd wolgeborn Hern
Steffans von Sopalien Grafen zue Czips ewers Amptmans vnd Lant-
foytes des Erbarn Nickel von Panewicz Houptman czu Budissin schulde
vnd anclage vnd der werdigen Hern Thumprobist Techand vnd des
gantzen Capittels der Kirchen sancti Petri czu Budissin Schutzwer vnd
antwort gesant vnd vmb recht dar vff zcu sprechen gebeten habt etc.
Sprechen wir Scheppen zcu Magdeburg vff die selbigen schrifte vor
recht. Sintemalen dass Nickol von Panewiz in sinen schriften vnd schul-
den gesetzt vnd vffgebracht had vnd ouch alle sine sache dor vff grunt-
festet, dass er synes gutes des halben dorffes Tczornaw mit vnrechte*

¹⁾ Da ein Caspar Nostiz auf Schönau aus damaliger Zeit nicht bekannt ist, so dürfte ein Schreibfehler anzunehmen und anstatt „Schonow“ „Schochow“ (Bischochau) zu lesen, mit-
hin der aus der Oberlausitzer Geschichte damaliger Zeit bekannte Caspar von Nostiz auf
Bischochau, zeitweilig Hauptmann zu Budissin und zu Görlitz, hier gemeint sein.